

Fledermäuse verwechseln Windkraftanlagen möglicherweise mit dem freien Himmel und verursachen so tödliche Kollisionen

geschrieben von Andreas Demmig | 13. September 2025

Quelle: 26. August 2025 · Von Sachin Rawat · science.org ~~

Windkraftanlagen haben den Ruf, Vögel zu töten – tatsächlich töten sie jedoch weitaus mehr Fledermäuse. Wissenschaftler schätzen, dass jedes Jahr Millionen von Fledermäusen sterben, weil sie gegen die riesigen Rotorblätter prallen [und an Lungenblutungen sterben, die durch die Druckwirbel in Windrichtung (NWW) verursacht werden]

Neue globale Studie über Tidenmesser widerlegt Behauptungen über beschleunigten Anstieg des Meeresspiegels

geschrieben von Chris Frey | 13. September 2025

[Anthony Watts](#)

[Alle Hervorhebungen im Original]

Die alarmistische Darstellung eines „beschleunigten“ Anstiegs des Meeresspiegels wirkt zunehmend wie ein Kartenhaus. Eine brandneue, von Fachkollegen begutachtete Studie des niederländischen Ingenieurs Hessel Voortman und des unabhängigen Forschers Rob de Vos stellt einen der fest verankerten Diskussionspunkte in der Klimapolitik direkt in Frage. Die im Journal of Marine Science and Engineering veröffentlichte [Arbeit](#) ist die erste globale Studie dieser Art, d. h. auf der Grundlage von Messungen mit Tidenmetern – und ihre Schlussfolgerungen sind eindeutig.

Nach der Analyse von mehr als 200 Pegelmessstationen weltweit stellten Voortman und de Vos fest, dass **95 % der Standorte keine statistisch signifikante Beschleunigung des Meeresspiegelanstiegs aufweisen**. Wo eine Beschleunigung vorliegt, wird diese durch lokale Landbewegungen

(Bodensenkungen, Grundwasserentnahmen oder tektonische Vorgänge) verursacht, nicht durch steigende CO₂-Werte. Ihr Fazit? Der derzeitige **globale durchschnittliche Anstieg des Meeresspiegels beträgt etwa 1,5 mm/Jahr (15 cm pro Jahrhundert)** – weit entfernt von den 90 bis 300 cm hohen Apokalypse-Szenarien, die ständig in den Schlagzeilen der Medien zu finden sind.

Die [Veröffentlichung](#) der Autoren mit dem Titel A Global Perspective on Local Sea Level Changes, enthält drei wichtige Erkenntnisse:

1. **Keine globale Beschleunigung:** Von mehr als 200 untersuchten Pegelmessungen zeigten nur etwa 5 % eine Beschleunigung – und diese ließ sich durch lokale Bedingungen erklären.

2. **Diskrepanz zwischen Beobachtung und Prognose:** Die durchschnittliche Anstiegsrate im Jahr 2020 betrug etwa 15 cm pro Jahrhundert, während die Prognosen des IPCC im Vergleich zu den Beobachtungen **um etwa 2 mm/Jahr nach oben verzerrt** sind.

3. **Illusion einer Beschleunigung:** Beginnt man eine Trendlinie in den frühen 1990er Jahren, sieht man einen deutlichen Anstieg – verlängert man jedoch die Aufzeichnungen nach hinten, verschwindet die Beschleunigung.

Voortman erklärte in einer Pressemitteilung: „Sowohl Messungen als auch Prognosen sind wichtige Informationsquellen, aber Kollegen müssen darauf achten, sie nicht zu verwechseln. Eine übermäßige Abhängigkeit von Modellen führt zu einer verzerrten Sicht auf die Realität.“

Mit anderen Worten: Die Gezeitenpegel entsprechen nicht dem Hype. Langjährige WUWT-Leser werden von diesen Ergebnissen nicht überrascht sein. Wir weisen seit Jahren auf das Fehlen einer Beschleunigung hin.

Bereits 2017 [schrieb](#) Willis Eschenbach „Sea Level Rise Accelerating? Not.“ (Beschleunigt sich der Anstieg des Meeresspiegels? Nein.), in dem er lineare und quadratische Anpassungen an Pegeldaten testete. Seine Schlussfolgerung? Keine statistisch signifikante Beschleunigung.

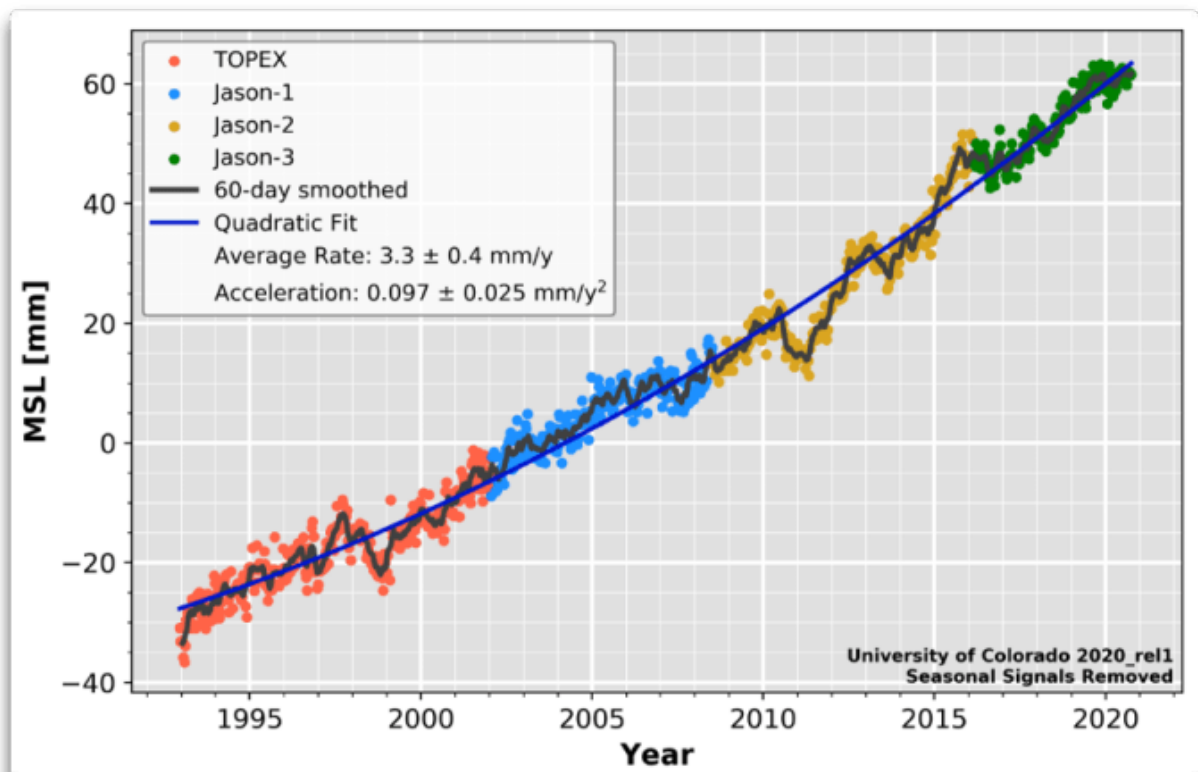
- Im Jahr 2018 folgte Willis mit dem [Beitrag](#) „Changes in the Rate of Sea Level Rise“ (Veränderungen in der Geschwindigkeit des Meeresspiegelanstiegs), in dem er einen weltweiten Meeresspiegelanstieg von durchschnittlich **1,6–1,9 mm/Jahr** über einen Zeitraum von 100 Jahren aufzeigte – fast genau das, was Voortman & de Vos nun bestätigen.

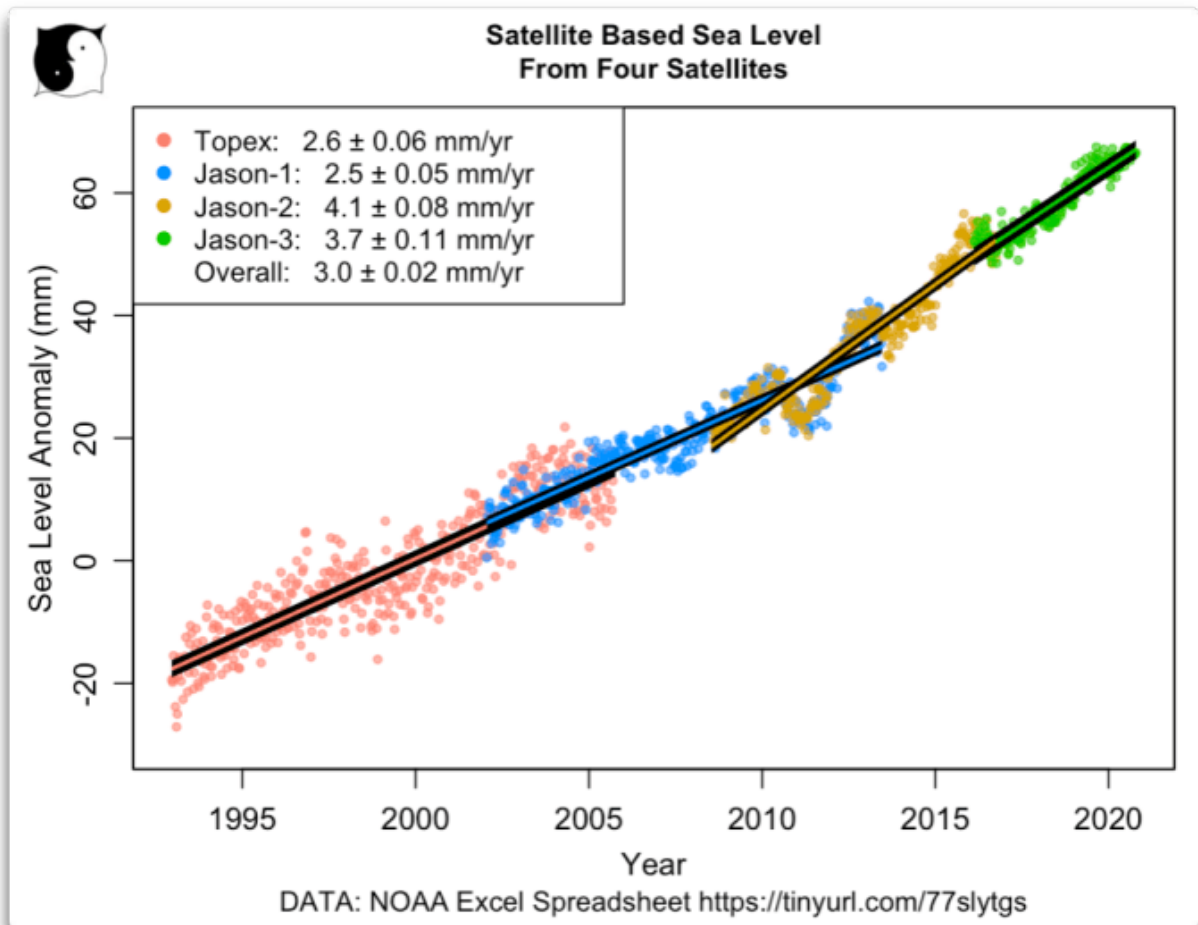
- In meinem eigenen [Beitrag](#) aus dem Jahr 2018 mit dem Titel „The fantasy of accelerating sea level rise just got hosed“ (Die Fantasie vom beschleunigten Anstieg des Meeresspiegels wurde gerade zunichte gemacht) habe ich die wachsende Kluft zwischen Modellprognosen und tatsächlichen Messungen hervorgehoben.

- Erst letztes Jahr [verspottete](#) er die Hysterie der Medien mit „SEA

LEVEL! EVERYONE PANIC!" (MEERESSPIEGEL! ALLE IN PANIK!), in dem er Behauptungen über eine Krise des Meeresspiegels in den USA analysierte.

- Vor allem aber kritisierte Willis 2021 in seinem [Artikel](#) „Munging the Sea Level Data“ die Manipulation von Satellitendaten und zeigte, dass ein Großteil der vermeintlichen Beschleunigung nicht auf natürliche Ursachen zurückzuführen ist, sondern auf Veränderungen bei den Messgeräten und Basislinien [diesen Beitrag gibt es in deutscher Übersetzung [hier](#). A. d. Übers.]. Siehe die folgenden Grafiken. Beachten Sie, dass die erste Grafik eine Beschleunigung aufgrund der quadratischen Kurvenanpassung zeigt, während es sich bei der zweiten Grafik eindeutig nur um einen statistischen Fehler handelt, der auf den Wechsel von Satelliten und Messgeräten im Laufe der Zeit zurückzuführen ist:





Im Wesentlichen liest sich die neue niederländische Studie wie eine empirische Bestätigung jahrelanger WUWT-Analysen.

Satelliten vs. Tidenmessungen: Warum das eine Rolle spielt

Alarmisten verweisen oft auf Satellitenaltimetrie-Aufzeichnungen Anfang der 1990er Jahre als „Beweis“ für einen beschleunigten Anstieg. Das Problem dabei ist, wie Willis in „Munging the Sea Level Data“ [gezeigt](#) hat, dass ein Großteil dieser scheinbaren Beschleunigung mit Veränderungen an den Satelliteninstrumenten zusammenfällt und nicht mit der physikalischen Realität.

Im Gegensatz dazu liefern Gezeitenpegel **direkte, langfristige Messungen vor Ort**, die an vielen Orten mehr als ein Jahrhundert zurückreichen. Sie sind der Goldstandard für die Meeresspiegelforschung. Und wie Voortman & de Vos nun dokumentiert haben, sagen uns die Gezeitenpegel eines: einen stetigen, moderaten Anstieg – beherrschbar und nicht überraschend.

Ein weiterer kritischer Punkt der Studie ist die Unterscheidung zwischen **globalen Durchschnittswerten** und **lokalen Anomalien**.

Nehmen wir Miami als Beispiel: Die Stadt wird oft als „Ground Zero“ für den Anstieg des Meeresspiegels bezeichnet. Ein Großteil der

Überschwemmungsprobleme in Miami ist jedoch auf porösen Kalkstein und Bodensenkungen zurückzuführen, nicht auf den Anstieg des Meeresspiegels. Ähnlich verhält es sich mit Teilen Japans, wo eine Beschleunigung zu beobachten ist – allerdings nur aufgrund von Landverschiebungen nach schweren Erdbeben.

Wie die Autoren anmerken, ist es keine Wissenschaft, diese lokalen Phänomene dem Klimawandel zuzuschreiben – es ist Narrativbildung.

WUWT dokumentiert solche Fälle seit langem. Siehe beispielsweise den [Artikel](#) „Looking for Acceleration in All the Wrong Places“ (Auf der Suche nach Beschleunigung an den falschen Stellen), wo selektiv ausgewählte, absinkende Pegelmesser verwendet wurden, um eine globale Krise zu behaupten. Was diese Studie so wohltuend macht, ist ihre ingenieurwissenschaftliche Perspektive. Voortman verfügt über drei Jahrzehnte Erfahrung im Hochwasserschutz und in der Küsteninfrastruktur. Auf die Frage, warum eine solche Überprüfung nicht schon früher durchgeführt wurde, antwortete er schlicht: „Es ist verrückt, dass dies noch nicht geschehen ist.“

Denken Sie darüber nach. Milliarden wurden in Klimamodelle und Medienberichterstattung gesteckt, aber bis jetzt kam niemand auf die Idee, die Prognosen des IPCC systematisch mit den tatsächlichen Beobachtungen von Pegelmessern auf globaler Ebene zu vergleichen.

Das passiert, wenn Wissenschaft politisiert wird: Ingenieure müssen einschreiten, um alle daran zu erinnern, dass physikalische Messungen wichtig sind.

Fallstudien: Venedig, Sydney und San Francisco:

- **Venedig:** Schlagzeilen behaupten oft, dass Venedig „aufgrund des Klimawandels versinkt“. Tatsächlich ist die Notlage Venedigs in erster Linie auf Bodensenkungen aufgrund von Grundwasserentnahme und geologischem Absinken zurückzuführen. Gezeitenmessgeräte zeigen einen langfristigen, stetigen Anstieg von etwa 1,5 mm/Jahr – keine Beschleunigung.

- **Sydney:** Wie in „Ungrounded Australian Fears“ (Ungegründete Ängste in Australien) [gezeigt](#), werden Behauptungen über einen beschleunigten Anstieg des Meeresspiegels um Sydney durch Pegelaufzeichnungen widerlegt, die keine signifikante Beschleunigung zeigen.

- **San Francisco:** Einer der ältesten kontinuierlich betriebenen Pegelmesser der Welt, der seit den 1850er Jahren in Betrieb ist, zeigt über seine gesamte Aufzeichnungsdauer hinweg die gleiche Rate von ~2 mm/Jahr, ohne dass es nach 1950 trotz massiver CO₂-Zunahmen zu bedeutenden Veränderungen gekommen wäre.

Im Jahr 2013 [veröffentlichte](#) WUWT „The Most Important Sea-Level Graph“ (Die wichtigste Grafik zum Meeresspiegel). Sie zeigte globale

Pegelstandsdaten aus mehr als einem Jahrhundert: eine gerade, stetig ansteigende Linie. Kein Hockeyschläger. Keine scharfe Biegung in der Kurve. Nur ein stetiger Anstieg. Zwölf Jahre später sind Voortman & de Vos zu dem gleichen Ergebnis gekommen – nur jetzt in einer von Fachkollegen begutachteten Form.

Das Fazit: Daten gewinnen, Klimaalarmismus verliert.

Diese niederländische Studie bestätigt, was WUWT seit über einem Jahrzehnt argumentiert:

- Der Anstieg des Meeresspiegels ist real, aber moderat.
- Die Beschleunigung ist nicht global, nicht klimabedingt und nicht alarmierend.
- Prognosen über einen Anstieg um mehrere Fuß [1 Fuß = ca. 30 cm] sind übertrieben, politisch motiviert und stehen im Widerspruch zu Beobachtungen.

Folgendes sollte künftig als Leitfaden dienen:

1. **Für die Politik:** Die Infrastrukturplanung sollte auf dem beobachteten Anstieg von ~1,5 mm/Jahr basieren und nicht auf spekulativen Prognosen von „Metern bis 2100“.
2. **Für die Wissenschaft:** Das Ausbleiben einer Beschleunigung an 95 % der Messstellen widerlegt direkt die Behauptung, dass der Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre zu einem unaufhaltsamen Anstieg des Meeresspiegels führt.
3. **Für das Vertrauen der Öffentlichkeit:** Den Menschen wird immer wieder gesagt, dass ihre Städte überflutet werden. Wenn diese Vorhersagen nicht eintreffen, schwindet das Vertrauen in die Wissenschaft. Man höre damit auf!

Die Pegelmesser haben gesprochen. Und wieder einmal sagen sie: stetiger Anstieg, beherrschbar und nicht überraschend.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/09/10/new-global-tide-gauge-study-blows-sea-level-acceleration-claims-out-of-the-water/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Woher kommt der Strom? Aus dem Film „Die Götter müssen verrückt sein“

geschrieben von AR Göhring | 13. September 2025

35. Analysewoche 2025 von Rüdiger Stobbe

Bis zum Donnerstag ist nur eine recht schwache Windstromerzeugung zu verzeichnen. Erst am Freitag zieht die Stromerzeugung mittels Windkraft leicht an. Die PV-Stromerzeugung liegt Montag und Dienstag noch über 40 Gigawatt (GW). Mittwoch werden die 40 GW mit 39,7 GW knapp gerissen. Am Donnerstag ist es bedeckt (19,1 GW) in Deutschland. Dann steigt die PV-Stromerzeugung wieder an, die 40 GW werden allerdings bis zum Ende der Analysewoche nicht mehr erreicht. Die steigende Windstromerzeugung in Verbindung mit der erklecklichen PV-Stromerzeugung und dem geringen Wochenendbedarf führt zu einer Stromübererzeugung, die die Strompreise sofort [Richtung Null-Linie/Negativbereich](#) führt. Am Samstag wird nur einmal die Null-Linie (15:00 Uhr -0,4€/MWh) unterschritten. Die regenerativen Stromerzeuger erhalten die [komplette Vergütung](#) gemäß EEG. Am Sonntag allerdings liegen die Preise vier Stunden unter 0€/MWh (12:00 bis 15:00 Uhr). Deshalb entfällt die Vergütung für diese Stunden. Die Wochenendgrafik illustriert sehr schön die Funktionsweise der Preisdifferenzgeschäfte, die in erster Linie von europäischen Nachbarn getätigt werden. Mittlerweile ist ein gewisser Boom in Sachen [Batteriegroßspeicher](#) festzustellen, der meines Erachtens in erster Linie von den Gewinnaussichten gespeist wird. Denn die Preisdifferenzen können selbstverständlich von jedermann zum Geldverdienen genutzt werden. Dass damit aber das Problem der Dunkelflauten über ein, zwei Tage oder gar Wochen gelöst werden könnte, ist absolut unmöglich.

Wochenüberblick

[Montag, 25.8.2025 bis Sonntag, 31.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 53,9 Prozent. Anteil regenerativer Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 67,3 Prozent, davon Windstrom 22,5 Prozent, PV-Strom 31,3 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 13,4 Prozent.

- Regenerative Erzeugung im Wochenüberblick [25.8.2025 bis 31.8.2025](#)
- Die [Strompreisentwicklung](#) in der 35. Analysewoche 2025.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Wochenvergleich](#) zur 35. Analysewoche ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zur 35. KW 2025:

[Factsheet KW](#)

[35/2025](#) – [Chart](#), [Produktion](#), [Handelswoche](#), [Import/Export/Preise](#), [CO2](#), [Agora-Zukunftsmeter 68 Prozent Ausbau](#) & [86 Prozent Ausbau](#)

- [Rüdiger Stobbe zur Dunkelflaute](#) bei [Kontrafunk aktuell 15.11.2024](#)
- [Bessere Infos zum Thema „Wasserstoff“](#) gibt es wahrscheinlich nicht!
- Eine feine Zusammenfassung des [Energiewende-Dilemmas](#) von [Prof. Kobe](#) ([Quelle des Ausschnitts](#))
- Rüdiger Stobbe zum Strommarkt: [Spitzenpreis 2.000 €/MWh beim Day-Ahead Handel](#)
- Meilenstein – [Klimawandel & die Physik der Wärme](#)
- Klima-History 1: [Video-Schatz](#) aus dem Jahr 2007 zum Klimawandel
- Klima-History 2: [Video-Schatz](#) des ÖRR aus dem Jahr 2010 zum Klimawandel
- [Interview mit Rüdiger Stobbe](#) zum Thema Wasserstoff plus Zusatzinformationen
- [Weitere Interviews](#) mit Rüdiger Stobbe zu Energiethemen
- Viele weitere [Zusatzinformationen](#)
- Achtung: Es gibt aktuell praktisch keinen überschüssigen PV-Strom (Photovoltaik). Ebenso wenig gibt es überschüssigen Windstrom. Auch in der Summe der Stromerzeugung mittels beider Energieträger plus Biomassestrom plus Laufwasserstrom gibt es fast keine Überschüsse. Der [Beleg 2023](#), der [Beleg 2024/25](#). Strom-Überschüsse werden bis auf wenige Stunden immer konventionell erzeugt. Aber es werden, insbesondere über die Mittagszeit für ein paar Stunden vor allem am Wochenende immer mehr. Genauso ist es eingetroffen. Sogar in der Woche erreichen/überschreiten die regenerativen Stromerzeuger die Strombedarfslinie.

Was man wissen muss: Die Wind- und Photovoltaik-Stromerzeugung wird in unseren Charts fast immer „oben“, oft auch über der Bedarfslinie, angezeigt. Das suggeriert dem Betrachter, dass dieser Strom exportiert wird. Faktisch geht immer konventionell erzeugter Strom in den Export. Die Chartstruktur zum Beispiel mit dem [Jahresverlauf 2024/25](#) bildet den Sachverhalt korrekt ab. Die konventionelle Stromerzeugung folgt der regenerativen, sie ergänzt diese. Falls diese Ergänzung nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, wird der fehlende Strom, der die elektrische Energie transportiert, aus dem benachbarten Ausland importiert.

Tagesanalysen

Montag

[Montag, 25.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 50,5 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 64,3 Prozent, davon Windstrom 14,4 Prozent, PV-Strom 36,0 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 13,8 Prozent.

Die [regenerative Stromerzeugung](#) übersteigt knapp die Bedarfslinie. Die [Strompreisbildung](#). [Gigantische Verdienstmöglichkeiten](#). Nur nicht für die Stromkunden in Deutschland.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-](#)

[Tagesvergleich](#) zum 25. August ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 25.8.2025:

[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/C02](#) inklusive Import abhängigkeiten.

Dienstag

[Dienstag, 26.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 45,9 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 58,8 Prozent, davon Windstrom 10,7 Prozent, PV-Strom 35,2 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 12,9 Prozent.

Die [Regenerativen kratzen](#) an der Bedarfslinie. Die [Strompreisbildung](#).

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Tagesvergleich](#) zum 26. August ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 26.8.2025:

[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/C02](#) inklusive Import abhängigkeiten.

Mittwoch

[Mittwoch, 27.8.025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 47,4 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 59,9 Prozent, davon Windstrom 20,8 Prozent, PV-Strom 26,7 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 12,4 Prozent.

Die regenerative Stromerzeugung [bricht ein](#). Die [Strompreisbildung](#).

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Tagesvergleich](#) zum 27. August 2025 ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 27.8.2025:

[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/C02](#) inklusive Import abhängigkeiten.

Donnerstag

[Donnerstag, 28.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 29,1 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 43,8 Prozent, davon Windstrom 13,0 Prozent, PV-Strom 16,1 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 14,8 Prozent.

Ein [regenerativer Zusammenbruch](#). Die [Strompreisbildung](#).

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Tagesvergleich](#) zum 28. August 2025 ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 28.8.2025:

[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/C02](#) inklusive Import abhängigkeiten.

Freitag

[Freitag, 29.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 46,3 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 60,5 Prozent, davon Windstrom 19,4 Prozent, PV-Strom 26,9 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 14,2 Prozent.

Die regenerative Stromerzeugung [nimmt wieder Fahrt auf](#). Die [Strompreisbildung](#).

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Tagesvergleich](#) zum 29. August 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 29.8.2025:

[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/C02](#) inkl. Importabhängigkeiten.

Samstag

[Samstag, 30.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 55,7 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 71,3 Prozent, davon Windstrom 25,5 Prozent, PV-Strom 30,2 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 15,6 Prozent.

Der niedrige Wochenendbedarf wird regenerativ [übertriffen](#). Die [Strompreisbildung](#).

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Tagesvergleich](#) zum 30. August ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 30.8.2025:

[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/C02](#) inkl. Importabhängigkeiten.

Sonntag

[Sonntag, 31.8.2025](#): Anteil Wind- und PV-Strom 61,2Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 75,6 Prozent, davon Windstrom 27,7 Prozent, PV-Strom 33,5 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 14,4 Prozent.

Das [gleiche Bild](#) wie gestern. Die [Strompreisbildung](#)

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der [Stromdateninfo-Tagesvergleich](#) zum 31. August ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 31.8.2025:
[Chart](#), [Produktion](#), [Handelstag](#), [Import/Export/Preise/CO2](#) inkl.
Importabhängigkeiten.

Die bisherigen Artikel der Kolumne „Woher kommt der Strom?“ seit Beginn des Jahres 2019 mit jeweils einem kurzen Inhaltsstichwort finden Sie [hier](#). Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe und Peter Hager nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Rüdiger Stobbe betreibt seit 2016 den Politikblog MEDIAGNOSE.

In den ASEAN-Staaten ist Kohle eine physikalische Manifestation des Fortschritts

geschrieben von Chris Frey | 13. September 2025

Vijay Jayaraj

Wenn die meisten Menschen an die ASEAN denken – einen vielfältigen Zusammenschluss südostasiatischer Staaten, zu dem Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam gehören –, dann kommen ihnen Thailands Strände, Singapurs glänzende Skyline oder Indonesiens Tempel in den Sinn.

Was sie nicht sehen, ist eine wirtschaftliche Macht, die einen Teil des weltweit größten Wachstums der Energienachfrage vorantreiben wird. Vietnam hat sich zu einem globalen Produktionszentrum entwickelt. Indonesien verarbeitet das weltweit benötigte Nickel für Batterien von Elektrofahrzeugen. Thailand stellt Autos für den Export nach ganz Asien her. Jeder dieser Wirtschaftsmotoren benötigt zuverlässigen, erschwinglichen Strom, der rund um die Uhr verfügbar ist.

Tatsächlich stieg die Nachfrage im Jahr 2023 um fast 45 Terawattstunden (TWh) – eine Energiemenge, die kontinuierlich erzeugt, regional übertragen und lokal geliefert werden muss. Woher kam dieser neue Strom? Aus Kohle. Erstaunliche 96 % dieser neuen Nachfrage wurden durch Kohlekraftwerke gedeckt.

Lassen Sie das auf sich wirken. Kohle, die Energiequelle, die in westlichen Hauptstädten und auf globalen Klimagipfeln regelmäßig verteufelt wird, deckte fast den gesamten neuen Strombedarf der Region.

Diese Realität steht in direktem Widerspruch zu den rosigen Prognosen für einen Übergang zu „erneuerbaren Energien“, die von hochbezahlten Führungskräften elitärer Beratungsunternehmen aufgestellt wurden, die fast ein Jahrzehnt lang Regierungen und Investoren Energie-Märchen verkauft haben.

Allein Indonesien hat 2023 11 TWh Strom aus Kohle hinzugewonnen, während sein Strombedarf um 17 TWh gestiegen ist, wobei Kohle zwei Drittel dieses Anstiegs deckte. Die Philippinen erzeugen mehr als 60 % ihres Stroms aus Kohle, Malaysia und Vietnam jeweils rund 50 %.

Die ultra-superkritische Kohletechnologie, die mit außergewöhnlich hohen Temperaturen und Drücken arbeitet und erstmals im malaysischen Kraftwerk Manjung und im indonesischen Kraftwerk Batang zum Einsatz kam, bietet einen höheren Wirkungsgrad als ältere Kohlekraftwerke. Diese fortschrittlichen Anlagen zeigen, dass sich die Kohletechnologie weiter verbessert, während Wind- und Solarenergie weiterhin von den Wetterbedingungen und der Tageszeit abhängig sind.

Der Anteil von Wind- und Solarenergie in den ASEAN-Staaten blieb 2023 bei kläglichen 4,5 %. Dieser winzige Beitrag ist eine Bankrotterklärung der Versprechen von Beratern, dass „erneuerbare Energien“ bis Mitte der 2020er Jahre den regionalen Energiemix dominieren würden.

Die Dominanz der Kohle in den letzten Jahren ist kein Zufall, sondern eine Notwendigkeit. Indonesien, der Wirtschaftsriese der Region, stützt sich auf Kohle, um seine exportorientierten Industrien anzutreiben, darunter Nickel für EV-Batterien. Der Produktionsboom in Vietnam, der Millionen Menschen in die Mittelschicht befördert, basiert auf der stabilen Produktion von Kohle. Auch Malaysia und die Philippinen sind auf Kohle angewiesen, um ihr Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten. Selbst Singapur, ein globales Zentrum für Innovation, ist auf Kohle angewiesen, um seine Energiesicherheit zu gewährleisten.

Sich jedoch ausschließlich auf das Stromnetz zu konzentrieren bedeutet, den Wald vor lauter Bäumen nicht zu sehen, da Strom nur einen Teil des gesamten Energieverbrauchs ausmacht. Das Gesamtbild ergibt sich aus dem Primär-Energieverbrauch, der Kraftstoffe für Transport, Industrie und Heizung umfasst.

Öl, Erdgas und Kohle machen zusammen den größten Anteil am Primär-Energiemix der ASEAN-Staaten aus, wobei Öl den Verbrauch im Transport- und Industriesektor dominiert. Fabriken, Petrochemie, Schifffahrt, Luftfahrt und Landwirtschaft verbrauchen alle große Mengen an fossilen Brennstoffen.

Die ASEAN-Länder investieren Hunderte Milliarden Dollar in die Infrastruktur für fossile Brennstoffe, die jahrzehntelang in Betrieb sein wird. Kohlekraftwerke haben eine durchschnittliche Lebensdauer von 40 Jahren. Diese Kapitalinvestitionen führen zu langfristigen Verpflichtungen zur Nutzung von Kohlenwasserstoffen, die weit über die

aktuellen politischen Zyklen hinausgehen.

Neunzehn Projekte in Malaysia, Vietnam, Brunei, Indonesien und Myanmar verfügen über mehr als 540 Milliarden Kubikmeter förderbares Gas. Länder geben nicht Milliarden für die Erschließung von Gasfeldern aus, wenn sie vorhaben, innerhalb des nächsten Jahrzehnts aus fossilen Brennstoffen auszusteigen.

Die Begeisterung der ASEAN-Staaten für Kohle geht über die reine Stromversorgung hinaus. Diese Nationen verfolgen keine willkürlichen Klimaziele, sondern bauen die Infrastruktur für ihre Zukunft und den Wohlstand ihrer Bevölkerung auf.

Jeder neue Flughafen, jede neue Autobahn und jede neue Fabrik ist ein Beweis für die Kraft der Kohle. Sich gegen Kohle auszusprechen bedeutet, sich gegen die physischen Manifestationen des Fortschritts zu stellen. Die „grüne“ Agenda, die darauf abzielt, Kohle zu eliminieren, verlangt von den Entwicklungsländern, den Bau von Infrastruktur zu stoppen – ein Ultimatum, das die ASEAN zu Recht und klugerweise ignoriert.

Vijay Jayaraj is a Science and Research Associate at the [CO₂ Coalition](#), Fairfax, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/09/09/in-asean-nations-coal-is-a-physical-manifestation-of-progress/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Der „grüne“ Weg von Hanoi zu Armut und Stromausfall

geschrieben von Chris Frey | 13. September 2025

Vijay Jayaraj

Die Entscheidung Vietnams, ab dem 1. Juli 2026 mit Benzin betriebene Motorräder in der Innenstadt von Hanoi zu verbieten, ist ein Paradebeispiel dafür, wie Klimadogmen die Wirtschaft von Entwicklungsländern stören und potenziell verheerende Folgen haben können.

Die Richtlinie wird zunächst in den Innenstadtbezirken von Hanoi in Kraft treten, dann bis 2027 auf die Außenbezirke ausgeweitet und schließlich auch auf mit Benzin betriebene Autos ausgedehnt werden. Andere städtische Zentren wie Ho-Chi-Minh-Stadt [Saigon] und Da Nang prüfen ähnliche Verbote im Rahmen einer nationalen Initiative zur Förderung von Elektrofahrzeugen.

Sauberere Luft ist zwar ein lobenswertes Ziel, doch diese von globalen Klimabedenken getriebene Politik bedeutet eine schwere finanzielle Belastung für die vietnamesische Bevölkerung und birgt die Gefahr, das ohnehin schon überlastete Stromnetz zu destabilisieren. Vietnams Maßnahme wird als Triumph für die Umwelt dargestellt, könnte sich jedoch als rücksichtsloses Glücksspiel mit der Existenzgrundlage von Millionen Menschen und der innerstaatlichen Energiesicherheit erweisen.

Dieses südostasiatische Land ist nicht Europa, wo Zweiräder meist Freizeitfahrzeuge sind und gegenüber Autos eine untergeordnete Rolle spielen. In Vietnam decken Zweiräder 73 % des Transportbedarfs in Hanoi. Das Land hat mehr als 77 Millionen zugelassene Motorräder und eine der weltweit höchsten Besitzquoten. Vietnamesische Familien besitzen in der Regel mehrere Motorräder für den täglichen Pendelverkehr, den Schulweg, die Arbeit und die Freizeit.

Der Angriff der Regierung auf dieses unverzichtbare Verkehrsnetz offenbart eine erstaunliche Entfremdung von den Bedürfnissen der Bürger. Die Kosten für den Ersatz von Benzinmotorrädern durch elektrische Alternativen können sich die meisten Familien gar nicht leisten.

„Jeder möchte eine bessere Umwelt, aber warum wird uns diese Last ohne angemessene Vorbereitung auferlegt?“, äußerte eine Anwohnerin gegenüber France24 ihre Frustration. Ihre Familie müsste etwa 3000 Dollar aufwenden, um ihre vier Motorräder zu ersetzen. Dieser Betrag entspricht mehr als 40 % des Pro-Kopf-BIP (Bruttoinlandsprodukt) von Hanoi. Für Arbeiterhaushalte ist dies mehr als nur eine Unannehmlichkeit, es ist finanziell unmöglich.

Die Strominfrastruktur Vietnams hat Schwierigkeiten, den aktuellen Bedarf zu decken, sodass eine massive Elektrifizierung von Motorrädern zu katastrophalen Netzausfällen führen würde. Der Stromverbrauch des Landes wird bis 2030 voraussichtlich um 10 bis 12 % pro Jahr steigen – eine der höchsten Wachstumsraten in Asien. Mit jedem Prozent Wirtschaftswachstum steigt der Strombedarf um 1,5 %. Da Vietnam ein jährliches Wirtschaftswachstum von 7 % anstrebt, wird der Strombedarf weit über die derzeitige Kapazität hinaus steigen. Im Sommer 2023 kam es zu verheerenden Stromausfällen, als unzureichende Niederschläge die Stromerzeugung aus Wasserkraft reduzierten und Fabriken und Unternehmen zur Einstellung ihres Betriebs zwangen. Der wirtschaftliche Schaden belief sich auf 1,4 Milliarden US-Dollar, was 0,3 % des vietnamesischen BIP entspricht. Im Norden Vietnams kam es zu immer wieder auftretenden Stromausfällen und plötzlichen Unterbrechungen der Stromversorgung,

wobei einige Unternehmen kaum oder gar nicht vorgewarnt worden waren.

Der Norden des Landes, wo das Motorradverbot gilt, ist besonders stark betroffen. Unternehmen wie Foxconn, Samsung und Canon haben dort große Betriebe gegründet, was zu einem beispiellosen Strombedarf geführt hat. Die Stromknappheit wurde so gravierend, dass die Behörden die Hersteller aufforderten, ihren Verbrauch in den Monaten mit Spitzenverbrauch freiwillig um 30 % zu senken.

Vietnam fordert bestehende industrielle Nutzer auf, ihren Verbrauch zu reduzieren, plant jedoch, Millionen von Elektromotorrädern an das Stromnetz anzuschließen. Dies ist ein Beispiel für eine völlig unrealistische zentrale Planung, welche die mathematische Realität zugunsten einer grünen Ideologie ignoriert. „Die Behörden werden nicht in der Lage sein, die große Zahl von Benzinmotorrädern daran zu hindern, in die Innenstadt zu fahren“, sagt die Büroangestellte Nguyen My Hoa und prognostiziert Schwierigkeiten bei der Durchsetzung. Diese Einschätzung berücksichtigt die grundlegenden Unterschiede zwischen dem vietnamesischen und dem europäischen städtischen Kontext. Im Gegensatz zu europäischen Städten, in denen Motorräder eine Frage des Lebensstils sind, ist das städtische Vietnam für sein wirtschaftliches Überleben auf den Zweiradverkehr angewiesen. Da Vietnam einen großen Teil seines Stroms in Kohle- und Erdgaskraftwerken erzeugt, wird jedes E-Bike indirekt mit fossilen Brennstoffen betrieben. Tatsächlich wird das Verbot zu einer Verlagerung der Verbrennung fossiler Brennstoffe von Verbrennungsmotoren zu Kraftwerken führen. Der sogenannte „Umweltnutzen“ ist, wenn überhaupt vorhanden, vernachlässigbar, während die Kosten immens sind.

Die Regierung bezeichnet ihre Förderung von Elektrofahrzeugen als „unerlässlich für die Verwirklichung der Ziele einer grünen Entwicklung und die Erfüllung internationaler Verpflichtungen“. Dies ist ein bürokratisches Eingeständnis, dass man internationalen Umweltdruck befriedigen will – auf Kosten der Bedürfnisse der vietnamesischen Bürger. Vietnams Verpflichtung zur CO₂-Neutralität bis 2050 treibt eine Politik voran, die wirtschaftliche Aspekte außer Acht lässt. Das Motorradverbot steht stellvertretend für alles, was an der aktuellen Klimapolitik falsch ist: Die ideologischen Prioritäten der reichen Nationen werden einer Bevölkerung aufgezwungen, die sich diese nicht leisten kann, unterstützt durch eine nicht vorhandene Infrastruktur und angetrieben durch schon jetzt versagende Energiesysteme.

Die vietnamesische Führung sollte wirtschaftliche Souveränität über ökologische Unterwerfung stellen, bevor dem Wohlstand ihres Landes und dem Wohlergehen ihrer Bevölkerung irreparabler Schaden zugefügt wird.

This commentary was first published at [California Globe](#) September 2.

Autor: [Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the CO2 Coalition, Arlington, VA and writes frequently for the Cornwall Alliance. He holds

a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK, and resides in India.

Link:

<https://cornwallalliance.org/hanois-green-path-to-poverty-and-blackouts/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE